

Gemeinsam wachsen.



Schaffhauser
Kantonalbank

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Ausgabe 2016

Inhaltsverzeichnis

Editorial Schaffhauser Kantonalbank	3
Vorwort KGV	4
Vorwort IVS	5
Konjunkturbericht der Region Schaffhausen – Stimmungsbild IVS- und KGV-Umfrage	7
Die Umfrageergebnisse im Detail	18
Anhang: Zur Methodik und Auswertung der Umfrage	22

Impressum

Stimmungsbild Schaffhauser Wirtschaft  Wellershoff & Partners
8044 Zürich, Telefon +41 44 256 80 40, www.wellershoff.ch

In Zusammenarbeit mit  Kantonaler Gewerbeverband
Schaffhausen Dachverband der KMU  Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen
Die Wirtschaftskammer der Region

Initiant und Copyright  Schaffhauser
Kantonalbank

Bezugsquelle Solange Vorrat bei der Schaffhauser Kantonalbank oder unter www.shkb.ch

Bilder Die Bilder wurden uns freundlicherweise von der Cilag AG zur Verfügung gestellt.

Die Schaffhauser Kantonalbank unterstützt mit ihrer Tätigkeit täglich die regionale Wirtschaft und das Gewerbe. Wir freuen uns, als Sponsor zusammen mit dem Kantonalen Gewerbeverband Schaffhausen (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) den Konjunkturbericht der Region Schaffhausen herauszugeben.

Editorial Schaffhauser Kantonalbank

von Werner Gut, Leiter Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,
geschätzte Wirtschaftsinteressierte

Die im letzten Jahr von Ihnen vorausgesagte Erholung der Wirtschaft ist im Gange – sowohl im Kanton Schaffhausen als auch in der Gesamtschweiz. Der Konjunkturaufschwung 2016 ist jedoch sehr verhalten. Die Verkaufspreise bleiben weiterhin unter Druck und werden nur bedingt durch tiefere Einkaufspreise abgefedert. Als Resultat müssen leider viele Schaffhauser Unternehmen einen erneuten Rückgang des Unternehmensgewinnes hinnehmen. Das zeigt, dass die Frankenaufwertung noch nicht komplett verdaut ist. Insbesondere der Detailhandel sowie das Transport- und Autogewerbe sind weiterhin stark gefordert. Wie im letztjährigen Konjunkturbericht vorausgesagt, schwingt der Handel 2016 oben aus. Entgegen der Prognose behauptet sich der Bausektor stark. Insgesamt können viele Unternehmen ihre gute Wettbewerbsposition halten oder sogar noch leicht verbessern. Dies beweist, dass Sie als Schaffhauser Unternehmer die richtigen – teilweise sicher auch schmerzhaften – Massnahmen getroffen haben, um im Markt erfolgreich zu bestehen.


Für 2017 stimmt zuversichtlich, dass die Mehrheit von Ihnen eine moderate Fortsetzung dieses positiven Trends erwartet und weniger ausserordentliche Massnahmen gegen die Frankenaufwertung geplant hat als im letzten Jahr. Auch die kommende

Hürde – die Umsetzung der Initiative gegen die Masseneinwanderung – scheint der Schaffhauser Wirtschaft kein grosses Kopfzerbrechen zu bereiten. Lediglich 25 Prozent von Ihnen erwarten einen wesentlichen Einfluss auf Ihr Unternehmen.

Die Schaffhauser Kantonalbank ist langjähriger Sponsor des Konjunkturberichtes. In enger und guter Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband (KGV) und der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) leisten wir sehr gerne einen Beitrag zur Beurteilung der Konjunktorentwicklung in unserem Kanton. Die Ergebnisse und Analysen basieren auf Angaben von Mitgliedsfirmen der beiden Wirtschaftsverbände zur aktuellen und erwarteten Wirtschaftslage. Im Vergleich zum Vorjahr haben rund 20 Prozent weniger Unternehmen an der diesjährigen Umfrage teilgenommen. Die Umfrageresultate sind aber insgesamt repräsentativ. Helfen Sie mit, verlässliche Daten zur Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Konjunkturlage in unserem Kanton zu erhalten. Beteiligen Sie sich auch nächstes Jahr wieder an der Wirtschaftsumfrage!

Wir haben im diesjährigen Konjunkturbericht einige Neuerungen eingebaut. Wir untersuchen den Einfluss des Exportanteils auf den Geschäftsgang und gewinnen neue Erkenntnisse. Lesen Sie zudem nach, wie problematisch sinkende Verkaufspreise sind. Im neu aufgeführten Mehrjahresvergleich schliesslich können Sie über vier Jahre überprüfen, wie gut sich Ihre Konjunkturprognosen mit der eingetroffenen Realität decken.

Ich wünsche Ihnen eine anregende und informative Lektüre – vor allem aber, dass Sie als Unternehmer oder Unternehmerin weiterhin den richtigen Mix von Massnahmen zur erfolgreichen Bewältigung Ihrer Herausforderungen finden. Meine Mitarbeitenden und ich stehen Ihnen als Ihr Bank- und Finanzierungspartner dabei sehr gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf interessante Kontakte mit Ihnen und auf Ihr Feedback zum Konjunkturbericht!



Konjunkturbericht Region Schaffhausen 2016 – Vorwort KGV

von Barbara Müller-Buchser, Präsidentin KGV



Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer

Wie es den KMU aktuell geht, berichtet unser jährlich erscheinender Konjunkturbericht. Die Publikation widerspiegelt eine Gesamtsicht der Region und erlaubt die Vergleichbarkeit mit anderen Regionen. Rund 200 Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Reihen des Gewerbes und KMU haben Fragen zu Umsatz, Kostenniveau, Gewinn, Investitionen, Wettbewerbsposition und Personalbestand im 2016 beantwortet. Sie lassen uns zudem ihre Erwartungen für 2017 wissen. Als Verhalten optimistisch könnte man die Situation bezeichnen. So präsentiert sich der aktuelle Konjunkturbericht. Herzlichen Dank an alle, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Die KMU in unserer Region sind immer wieder Veränderungen unterworfen. Im grenznahen Gebiet gilt es häufiger als anderswo in der Schweiz, sich auf veränderte Rahmenbedingungen einzustellen. So zum Beispiel durch Schwankungen im Wechselkurs oder aufgrund politischer Entscheidungen und wirtschaftlicher Entwicklungen dies- und jenseits der Grenze. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 stellte die Firmen vor grosse Herausforderungen. Nach wie vor verharret der Kaufkraftabfluss ins benachbarte Ausland bei über 10 Milliarden Franken auf sehr hohem Niveau. Nichtsdestotrotz stellen sich Gewerbe und KMU den neuen Rahmenbedingungen lösungsorientiert und flexibel. Dazu gehören Prozessoptimierungen, konsequentes Kostenmanagement sowie die Schaffung neuer Geschäftsfelder. Gut ausgebildete Fachkräfte sind ein weiteres Plus. Wichtige Faktoren sind zudem Planungssicherheit und unternehmerische Handlungsfreiheit. Die anstehenden Entscheide auf politischer Ebene, unter anderen Themen wie Unternehmenssteuerreform III, Altersvorsorge 2020,

Energiestrategie 2050 sowie die Ausgestaltung der Details bei der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative werden entsprechende Auswirkungen auslösen.

Der Kantonale Gewerbeverband Schaffhausen KGV ist die führende, repräsentative Wirtschaftsorganisation der kleinen und mittleren Unternehmen KMU der Region. Als Dachverband engagiert er sich auf regionaler Ebene für deren überparteiliche wirtschaftliche und politische Interessen. Wir leben aktive Netzwerke, setzen auf das duale Bildungssystem und fördern die berufliche Aus- und Weiterbildung. Mit zwei Projekten unterstützen wir gezielt die Innovationskraft, Dynamik und Vernetzung der Unternehmen, um das Potential sowie die regionalen Qualitäten sichtbar zu machen und zu stärken.

Die erfolgreiche Kampagne «Wir von hier» macht auf die Vielfalt und Qualität unseres täglichen Wirkens aufmerksam. Mit Bildern von Unternehmerinnen und Unternehmern aus allen Regionen Schaffhausens werden die Aussagen personalisiert. Damit werden die Vorteile der Schweizer Dienstleistungen und das Erlebnis Einkaufen vor Ort aufgezeigt. Zudem wird die Bevölkerung auf die Gefahren des grenzüberschreitenden Einkaufens sensibilisiert.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalen Naturpark Schaffhausen initiierten wir mit dem Werkraum «Schaffhauser Haus» ein schweizweit einzigartiges Projekt. Realisiert wird es gemeinsam mit dem Institut Urban Landscape IUL der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW. Die künftigen «Schaffhauser Häuser» können ganz unterschiedlicher Art sein: Industrie- und Gewerbebauten, öffentliche Gebäude, Ein- oder Mehrfamilienhäuser, etc. Sie werden durch regionale Unternehmen geplant und realisiert, nutzen regionale Rohstoffe und Ressourcen und ziehen die Schaffhauser Baukultur mit ein. Dadurch wird es gelingen, die Wertschöpfung in unserer Region zu steigern, Arbeitsplätze zu sichern und junge Berufsleute zu fördern. Stoffkreisläufe werden nachhaltig geschlossen und die Fachkompetenz bleibt der Region erhalten. Der Werkraum «Schaffhauser Haus» zeigt, dass bei zukunftsgerichtetem Denken und Handeln von Bauherrschaften, Architektinnen, Handwerkern, Gewerbe und Ingenieuren Architektur nicht nur schön sein kann, sondern auch regionale Arbeits- und Ausbildungsplätze zu unterstützen vermag. Bis Ende 2017 soll ein erstes Haus gebaut werden.

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, cursive letters.

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen 2016 – Vorwort IVS

von Martin Vogel, Mitglied Vorstand IVS



Sehr geehrte Damen und Herren

Wir dürfen stolz sein auf unsere Unternehmen! Dem währungsbedingten Druck auf die Verkaufspreise wird mit Kostensenkungen, Prozessanpassungen, neuen Ideen und vielem mehr begegnet. Viele Unternehmen erwarten für 2017 steigende Umsätze und beurteilen ihre Wettbewerbsposition besser. Das zeigt Zuversicht. Leicht sinkende Mitarbeiterbestände sollten jedoch nicht zu Lasten der Auszubildenden gehen. Die Politik hat den Unternehmen oft eine Unterstützung zur Reduktion von bürokratischen Hemmnissen versprochen. Eine beschleunigte Umsetzung von konkreten Massnahmen würde helfen, sich von unnötigen Fesseln zu befreien.

Die Schaffhauser Unternehmen haben sich insgesamt gut gegen den Schock der Frankenaufwertung gewehrt. Die konjunkturelle Talfahrt stoppt erfreulicherweise im 2016 in den meisten Branchen. Das Pflänzchen des Konjunkturaufschwunges in unserem Kanton ist jedoch noch zart und anfällig. Der Wind des internationalen Wettbewerbes wird immer rauher. Der Druck auf die Verkaufspreise bleibt hoch. Da der Spielraum für

tieferer Einkaufspreise – insbesondere in der Industrie- und Handelsbranche – eng ist, kämpfen viele Schaffhauser Unternehmen gegen sinkende Gewinnmargen. Es braucht nach wie vor den Dünger einer guten Mischung aus liberaler Wirtschaftspolitik, ideenreichen Unternehmern und gut ausgebildeten Arbeitskräften, damit die aufkeimende Hoffnung nicht erstickt.

Bei der Anzahl der besetzten Lehrstellen – vorab in technischen Berufen – können wir insgesamt eine ermutigende Entwicklung feststellen. Viele Unternehmen halten die Anzahl der besetzten Lehrstellen oder bauen sie gar aus. Unsere «go tec!»-Initiative trägt Früchte, was im zunehmend härteren internationalen Wirtschaftsumfeld besonders wichtig ist. Nur mit gut ausgebildetem, motiviertem und innovativem Nachwuchs können wir in der Wirtschaft gewinnen.

Die Aussichten der einzelnen Branchen für 2017 sind unterschiedlich. Positiv stimmt die Entwicklung in Industrie und Handel. Das jetzige Niveau halten werden Bau- und Gesundheitsbranche. Besorgnis erregend ist aber die Situation in Autogewerbe und Detailhandel. Die bisher eingeleiteten Massnahmen reichen noch nicht. Die Politik könnte mit einer weiteren Liberalisierung und einem Abbau unnötiger Bürokratie helfen.

Trotz der wirtschaftlichen Erholung sind die Unternehmer nach wie vor mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Unsere Schaffhauser Unternehmen zeichnet jedoch eine starke Innovationskraft aus. In diesem Sinne wünsche ich uns, dass wir weiterhin viele kreative Ideen entwickeln und den Mut haben, neue Wege zu beschreiten. So können wir uns im Markt behaupten.

Mit freundlichen Grüssen



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

1 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Knapp zwei Jahre nach Aufhebung des Mindestkurses zum Euro spielen der Frankenkurs und die Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank weiterhin eine wichtige Rolle für die Schweizer Wirtschaft. So ist der Schweizer Franken gegenüber vielen Währungen immer noch deutlich überbewertet. Die Nationalbank versucht mit einer Negativzinspolitik sowie regelmässigen Interventionen am Devisenmarkt, eine Abwertung des Franken herbeizuführen beziehungsweise eine erneute Aufwertung zu verhindern.

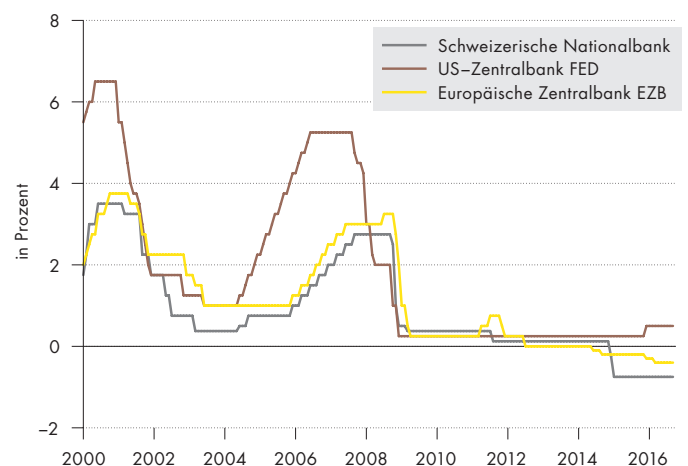
Auch in den wichtigsten Volkswirtschaften der Welt ist eine Normalisierung der Geldpolitik weitgehend ausgeblieben. Als Grund für das vorsichtige Vorgehen führen die Zentralbanker immer wieder den schwächelnden Aufschwung der Weltwirtschaft an. Als einzige der bedeutenden Zentralbanken hatte die amerikanische Fed ihre Leitzinsen Ende 2015 leicht angehoben. Da sich im ersten Halbjahr 2016 der Aufschwung auch in den Vereinigten Staaten merklich abgeschwächt hat, blieben bisher weitere Erhöhungen aus. Für zusätzliche Verunsicherung sorgte im Sommer die Entscheidung Grossbritanniens, die Europäische Union verlassen zu wollen. Immerhin erwiesen sich die Befürchtungen, dass es nach dem Brexit zu einer flächendeckenden Konjunkturertrübung in Europa kommen könnte, bisher als unbegründet. Vielmehr dürfte sich die Konjunkturerholung in der Eurozone – wenn auch in moderatem Tempo – fortsetzen.

Trotz dieser zum Teil widrigen Umstände konnte die Schweizer Wirtschaft im bisherigen Jahresverlauf solide Wachstumswahlen ausweisen. Allerdings ist es noch zu früh, die Effekte des Frankenschocks als verdaut zu bezeichnen. So waren im ersten Halbjahr mit Sondereffekten im Investitionsbereich und erhöhten Staatsausgaben wenig nachhaltige Quellen für das Wachstum verantwortlich. Wichtige fundamentale Wachstumstreiber wie der Privatkonsum sowie die Bau- und Unternehmensinvestitionen schwächeln weiterhin.

Positive Signale für die Schweizer Wirtschaft kommen hingegen aus der Exportwirtschaft. Erfreulich ist insbesondere, dass sich die Erholung auf mehrere Exportsektoren ausgedehnt hat. Nachdem lange nur die Pharmaindustrie eine positive Entwicklung der Auslandsumsätze vermelden konnte, tragen mittlerweile auch die Metall- und Maschinenindustrie zum Wachstum der Exporte bei. Die relativ konstante Konjunkturerholung in der Eurozone, dem wichtigsten Absatzmarkt für Schweizer Exportwaren, dürfte dabei eine wichtige Rolle spielen. Die verbesserten Absatzmöglichkeiten haben zu wieder steigenden Verkaufspreisen geführt.

Neben den Exportpreisen kam es zu einer generellen Normalisierung der Teuerungsraten. Nachdem das Preisniveau 2015 zweitweise um über 1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesunken war, klettern die jährlichen Inflationsraten wieder in den positiven Bereich. Neben der preisdämpfenden Wirkung der Frankenaufwertung lassen zunehmend auch die Effekte des letztjährigen Zerfalls der Erdölpreise nach.

Eine Normalisierung der Geldpolitik blieb aus



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

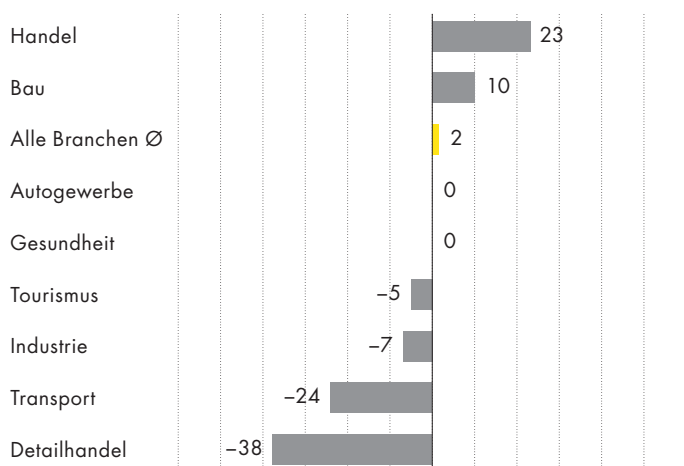
Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

2 Geschäftsgang der Schaffhauser Unternehmen

Um neben der gesamtschweizerischen Wirtschaftsentwicklung auch ein detailliertes Bild über die konjunkturelle Lage in der Region Schaffhausen gewinnen zu können, führt die Schaffhauser Kantonalbank in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Gewerbeverband Schaffhausen (KGV) und der Industrie- & Wirtschaftsvereinigung Schaffhausen (IVS) alljährlich eine Umfrage unter den Schaffhauser Unternehmen zu ihrem Geschäftsgang durch. Umfragen zum unternehmerischen Geschäftsgang haben sich als wichtiges Instrument in der Einschätzung der Konjunktorentwicklung bewährt. Zusammen mit dem KGV und der IVS leistet die Schaffhauser Kantonalbank damit einen wichtigen Beitrag zur Beurteilung der aktuellen konjunkturellen Lage der Region Schaffhausen sowie der spezifischen Herausforderungen der Schaffhauser Unternehmen.

In diesem Jahr beinhaltet der Bericht in seiner Struktur einige Neuerungen gegenüber den Vorjahren. Zunächst wird auf die Ergebnisse der Umfrage hinsichtlich des Geschäftsgangs der Schaffhauser Unternehmen eingegangen. Danach werden in Kapitel 2.2 die diesjährigen Indexwerte erstmals in einem Mehrjahresvergleich ins Verhältnis zu den Vorjahren gesetzt. Es folgen in Kapitel 2.3 genauere Analysen, wie sich die wichtigsten Komponenten der Umfrage entwickelt haben, welche Branchentrends sich abzeichnen und ob dabei Faktoren wie die Höhe der Exportanteile der Unternehmen eine Rolle spielen. Angaben zur Berechnungsmethode sowie zur Auswertung der Umfrage befinden sich neu im Anhang.

Geschäftsgang im Branchenvergleich 2016

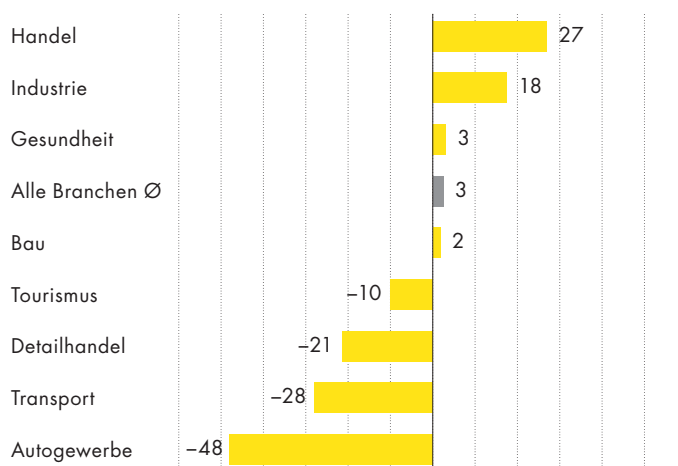


2.1 Allgemeiner Geschäftsgang

Zum einen wurden die Schaffhauser Unternehmen in der Umfrage nach der Geschäftsentwicklung im auslaufenden Jahr 2016 befragt. Zum anderen gaben die befragten Unternehmen Auskunft über ihre Erwartungen hinsichtlich 2017. Der Gesamtindex zur Bestimmung des erzielten sowie des erwarteten Geschäftsgangs wird aus den Antworten der Schaffhauser Unternehmen zu Umsatz, Gewinn, Mitarbeiterbestand, Auftragsbestand und Investitionsvolumen berechnet. Die Saldowerte dieser für den unternehmerischen Erfolg wichtigen Kennzahlen fließen dabei gleichgewichtet in den Index ein.

Über alle Branchen hinweg notiert der Geschäftsgangindex für das Jahr 2016 bei 2 Punkten. Der Indexwert bedeutet konkret, dass der Anteil der Schaffhauser Unternehmen, die im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung des Geschäftsgangs verzeichnen konnten, um 2 Prozentpunkte grösser ist als der Anteil der Unternehmen, die einen sich verschlechternden Geschäftsgang hinnehmen mussten. Dieser Indexwert ist vor dem Hintergrund des deutlichen Rückgangs des Geschäftsgangs im Jahr 2015 in Folge der Aufhebung des Mindestkurses zum Euro zu betrachten. Einerseits kann der leicht positive Gesamtwert nach dem Einbruch 2015 bereits als Zeichen einer deutlichen Erholung gewertet werden. Andererseits ist davon auszugehen, dass diese Erholung aufgrund des vorhergehenden Einbruchs lediglich von einem eher tiefen Niveau aus stattgefunden hat.

Erwarteter Geschäftsgang im Branchenvergleich 2017



Die Effekte der Frankenaufwertung auf den Geschäftsgang haben im 2016 ein wenig nachgelassen. Die Frage, ob aufgrund der stärkeren Währung Massnahmen ergriffen worden oder in Planung seien, hatten 2015 noch 44 Prozent der Schaffhauser Unternehmen bejaht. In der diesjährigen Umfrage ist dieser Anteil auf 33 Prozent gesunken. Gleichzeitig gaben mit 48 Prozent deutlich mehr Unternehmen an, dass gar keine Massnahmen notwendig seien. Auch bei den ergriffenen Massnahmen gab es leichte Veränderungen: Wurde 2015 mit Abstand am häufigsten die Verkaufspreise gesenkt, rutschte diese Massnahme auf den dritten Rang ab. Stattdessen wurde 2016 prozentual am häufigsten zu Prozessoptimierungen und Reduktionen des Mitarbeiterbestandes gegriffen.

Auf 2017 blickend signalisiert der Index mit einem Wert von 3 Punkten eine minimale Verbesserung des Geschäftsgangs der Schaffhauser Unternehmen. Aufgrund dieses Gesamtergebnisses wäre es verfehlt, von einem grossen Optimismus in der Schaffhauser Firmenlandschaft zu sprechen. Rund die Hälfte der Unternehmen erwartet einen gleichbleibenden Geschäftsgang.

Dabei spiegelt der über alle Branchen hinweg berechnete Gesamtindex nicht zwangsläufig die Entwicklungen in den einzelnen Sektoren wider. Die Geschäftsgangindizes der einzelnen Branchen sahen sich durchaus grösseren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr ausgesetzt. Im Jahr 2016 schwangen vor allem der Handel und die Bauindustrie oben aus. Der Handel erzielte mit einem Saldowert von 23 Prozent in diesem

Jahr den höchsten Wert aller Branchen. Interessanterweise wird damit der in der letztjährigen Umfrage erwartete Saldowert von 21 Prozent beinahe punktgenau erreicht. Für die Baubranche kam der verbesserte Geschäftsgang von per Saldo 10 Prozent hingegen eher unerwartet. Die Bauunternehmer hatten vor Jahresfrist für 2016 eine Verschlechterung des Geschäftsgangs von per Saldo 16 Prozent erwartet.

Am anderen Ende der Skala befindet sich der Detailhandel. Per Saldo verzeichnete diese Branche eine Verschlechterung des Geschäftsgangs um 38 Prozent. Ein Rückgang solchen Ausmasses war im letzten Jahr befürchtet worden. Auf die Diskrepanz zwischen den unterschiedlichen Geschäftsverläufen in Detailhandel und Handel wird vertieft in Kapitel 2.3 eingegangen.

Für 2017 erwartet neben dem Handel auch die verarbeitende Industrie einen deutlichen Aufschwung. Per Saldo rechnen 18 Prozent der Schaffhauser Industrieunternehmen mit einer Verbesserung des Geschäftsgangs. Eine Verschlechterung befürchten neben dem Detailhandel (per Saldo –21 Prozent) auch die Transportunternehmen (–28 Prozent) und das Autogewerbe (–48 Prozent).

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

2.2 Mehrjahresvergleich

Die jährliche Umfrage wurde im Herbst 2016 in dieser Art bereits zum vierten Mal durchgeführt. Dies erlaubt neben der Analyse der aktuellen Umfrageergebnisse auch die Betrachtung der Indikatoren über die Zeit. Die angeführte Abbildung zeigt die Werte des Geschäftsgangindex von 2013 bis heute. Dabei sind sowohl die Werte für den effektiv erreichten Geschäftsgang im Jahr der Umfrage (gelb) als auch der Erwartungswert bezüglich des Geschäftsgangs im kommenden Jahr (grau) abgebildet.

Im Jahr 2013 wurde der effektive Geschäftsgang mit einem Indexwert von 11 Punkten so gut beurteilt wie nie mehr danach. Obwohl 2014 der Geschäftsgang leicht schlechter ausfiel, als von den Unternehmen erwartet worden war, bedeuten die 6 Punkte das bislang zweitbeste Umfrageergebnis. Bereits Ende 2014 erwarteten die Schaffhauser Unternehmer für 2015 ein eher bescheidenes Geschäftsjahr. Tatsächlich kam es allerdings deutlich schlimmer. Die überraschende Aufhebung des Mindestkurses zum Euro und die damit verbundene abrupte Aufwertung des Schweizer Franken liessen den Index auf -17 Punkte abstürzen. Wohl aufgrund verschiedener Befürchtungen, der Frankenschock könnte länger nachwirken, erwarteten die Unternehmen für dieses Jahr einen leicht rückläufigen Geschäftsgang. Tatsächlich konnte, wie bereits erwähnt, mit 2 Punkten ein leicht positiver Wert erzielt werden. Für das kommende Jahr zeigen sich die Unternehmen im Durchschnitt nur

sehr vorsichtig optimistisch, was sich in einem Indexwert von 3 Punkten widerspiegelt.

Der Mehrjahresvergleich zeigt, dass die Schaffhauser Unternehmerinnen und Unternehmer alles in allem die Entwicklung des Geschäftsgangs gut abzuschätzen wissen. Auch wenn der Einbruch 2015 verständlicherweise nicht in diesem Ausmass vorhergesehen wurde, wiesen die Erwartungswerte für das kommende Jahr ausgehend vom effektiv erzielten Geschäftsgang immer in die richtige Richtung. Der leicht höhere Wert für 2017 stimmt daher positiv, dass auch effektiv eine Verbesserung des Geschäftsgangs resultieren wird.

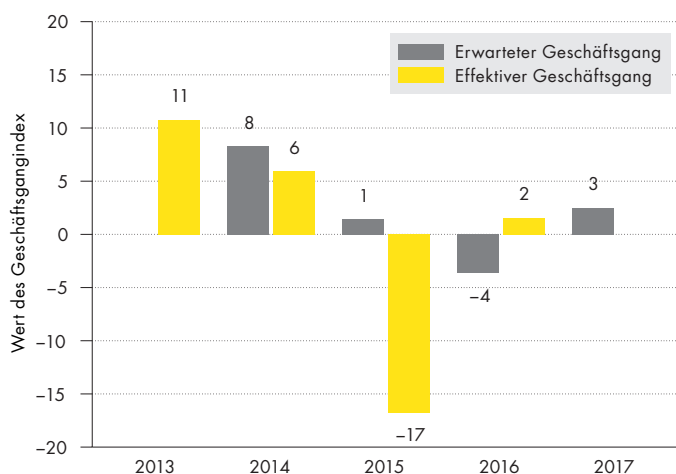
2.3 Entwicklung der Einzelindikatoren

In diesem Kapitel wird zunächst auf die Frage eingegangen, welche Faktoren für den diesjährigen Gesamtindexstand von 2 Punkten verantwortlich sind. Des Weiteren interessiert, welche Entwicklungen die Unternehmer im kommenden Jahr für die einzelnen unternehmerischen Grössen erwarten. Zudem werden in einzelnen Unterkapiteln verschiedene Auffälligkeiten in der diesjährigen Umfrage hervorgehoben und zu erklären versucht.

Umsatz- und Auftragsentwicklung stimmen optimistisch

Nach dem Frankenschock, der 2015 vielerorts zu Umsatzeinbussen, aber vor allem einem Gewinneinbruch geführt hatte, zeigten sich die Schaffhauser Unternehmen im Durchschnitt für

Mehrwahresvergleich des Geschäftsgangs



2016 nur wenig optimistisch. Bei der Beurteilung der effektiven Entwicklung wurden nun alle fünf Komponenten, die zur Berechnung des Geschäftsgangindex herangezogen werden, besser beurteilt als erwartet. Die Umsätze (per Saldo +7 Prozent) und der Auftragsbestand (+10 Prozent) sind stärker gestiegen, als noch vor Jahresfrist erwartet worden war. Die Gewinne (-5 Prozent) und der Mitarbeiterbestand (-5 Prozent) schrumpften im Schnitt weniger stark als befürchtet. Zudem konnten statt einem sinkenden Investitionsvolumen die Investitionen 2016 immerhin auf dem Vorjahresniveau (+1 Prozent) gehalten werden.

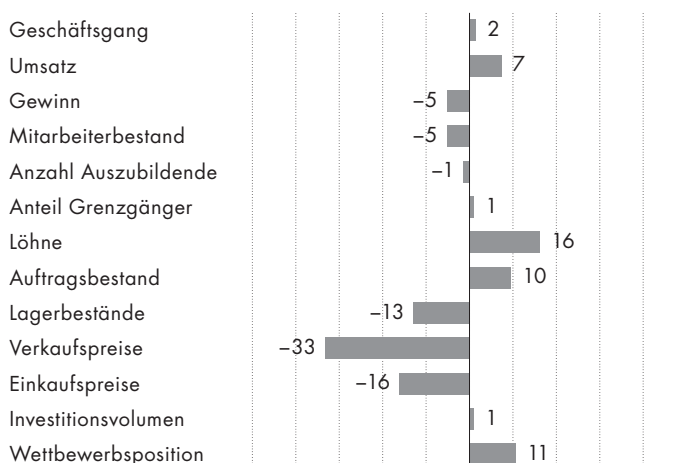
Für das kommende Jahr 2017 erwarten per Saldo erfreuliche 13 Prozent der Unternehmen eine Umsatzsteigerung. Trotzdem rechnen die Unternehmen nicht damit, dass die Gewinne gesteigert werden können (-1 Prozent). Nachdem die Gewinnentwicklung gemäss Umfrage zwei Jahre in Folge rückläufig war, entspricht dies einem Verharren auf tiefem Niveau. Auch der Mitarbeiterbestand soll 2017 per Saldo weiter reduziert werden (-8 Prozent). Immerhin zeigen sich die Unternehmer optimistisch, was den Auftragsbestand angeht. Per Saldo gehen 11 Prozent der Unternehmen 2017 von einer besseren Auftragslage aus als 2016.

Sowohl bei der effektiven als auch bei der erwarteten Entwicklung fallen die Unterschiede zwischen Umsatz- und Gewinnentwicklung auf. Dieses Phänomen trat in der letztjährigen Umfrage in ähnlichem Ausmass auf. Sinken die Gewinne bei gleichbleibenden oder sogar leicht steigenden Umsätzen, muss auf der Kostenseite nach den Gründen für diese Entwicklung

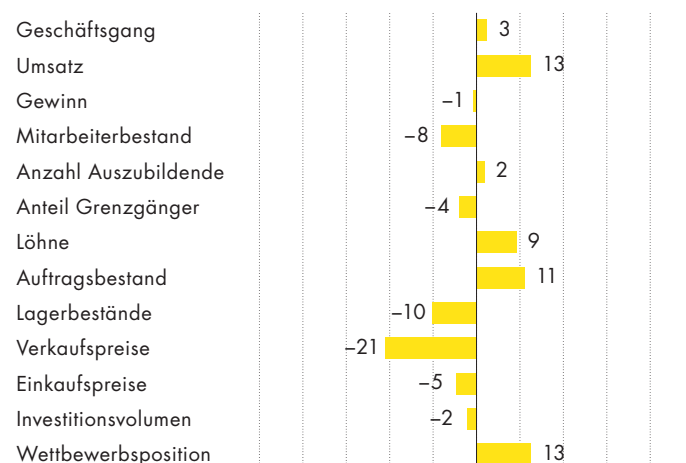
gesucht werden. Die Kosten werden in der Umfrage durch den Mitarbeiterbestand und die Löhne sowie die Einkaufspreise abgedeckt. Im vergangenen Jahr dürften die allfälligen Einsparungen durch eine leichte Reduktion des Mitarbeiterbestands (-5 Prozent) von den in per Saldo 16 Prozent der Unternehmen gestiegenen Löhnen mehr als ausgeglichen worden sein.

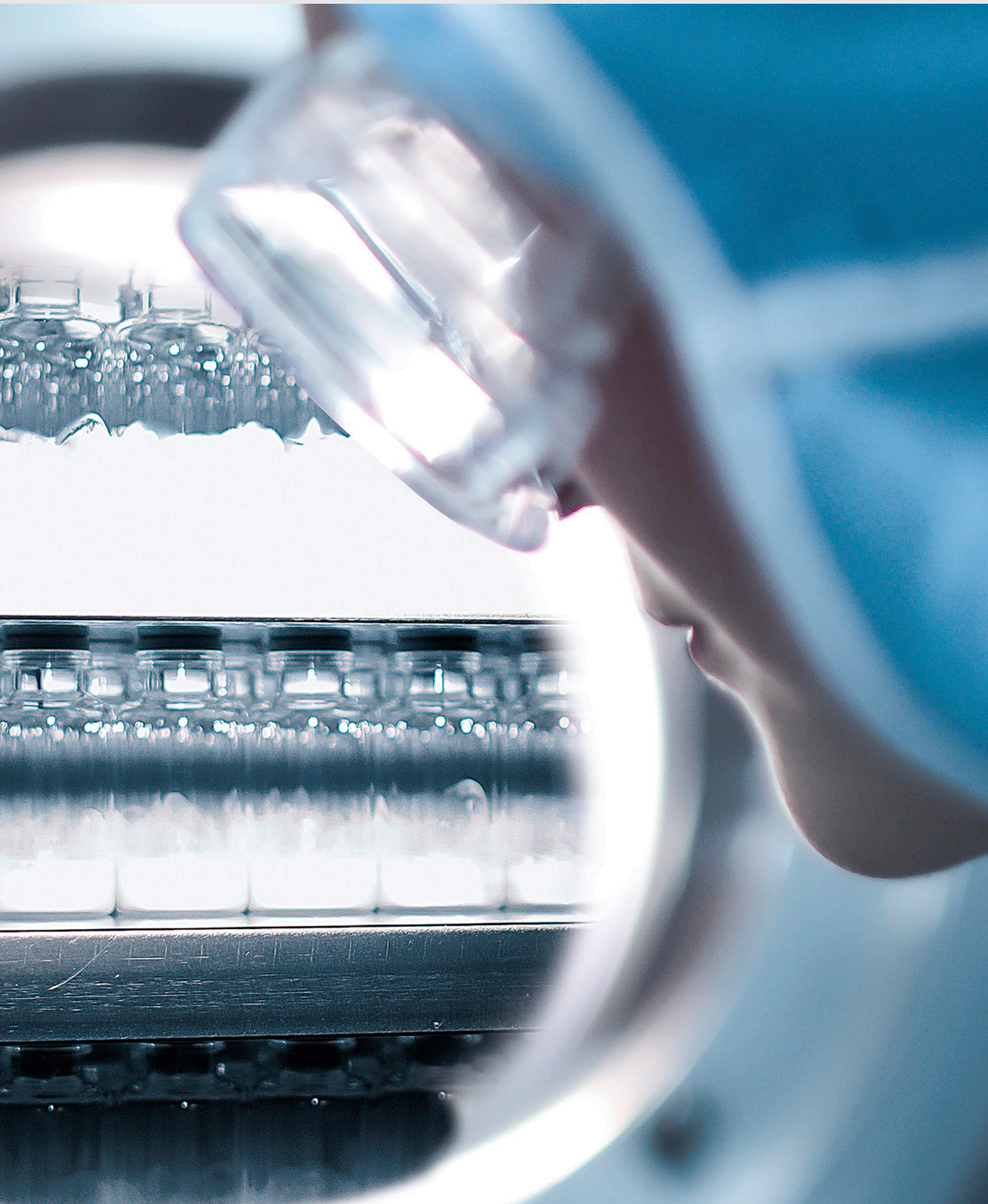
Bei der positiven Lohnentwicklung dürften die negativen Inflationsraten der vergangenen zwei Jahren eine Rolle spielen. Im früheren Umfeld positiver Inflationsraten beziehungsweise damit oft einhergehender steigender Verkaufspreise konnten allenfalls nötige Kosteneinsparungen durch einen etwas geringeren Teuerungsausgleich der Löhne erreicht werden. In den letzten beiden Jahren wären für tiefere Löhne effektive Kürzungen des Nominallohns nötig gewesen. Zu diesem Schritt waren sowohl in Schaffhausen als auch in der gesamten Schweiz die Unternehmer nicht bereit. Die Unternehmer dürften wohl auch deshalb von Lohnkürzungen abgesehen haben, da die Fachkräfte in vielen Branchen in der Schweiz weiterhin knapp sind und sie Kündigungen seitens der Arbeitnehmer infolge von Lohnkürzungen vermeiden wollen.

Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (alle)



Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2017 (alle)





Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

Weiter sinkende Verkaufspreise erwartet

Als die grösste Veränderung im Vergleich zum Vorjahr sticht wie in der Umfrage vor einem Jahr der Rückgang der Verkaufspreise hervor. Nachdem bereits 2015 viele Unternehmen in Folge der Frankenaufwertung die Verkaufspreise senken mussten, um weiter konkurrenzfähig zu bleiben, setzte sich diese Entwicklung 2016 fort – wenngleich in weniger starkem Ausmass. Per Saldo verzeichneten 33 Prozent einen Rückgang der Verkaufspreise. Auch für 2017 scheint noch kein Ende dieser Entwicklung in Sicht; per Saldo erwarten 21 Prozent der Unternehmen tiefere Preise. Davon ausgenommen scheinen lediglich die im Handel und im Tourismus tätigen Unternehmen, welche für 2017 ein höheres beziehungsweise immerhin ein stagnierendes Verkaufspreisniveau erwarten.

Um die Effekte sinkender Verkaufspreise abzufedern, trafen die Unternehmen verschiedene Massnahmen. Zuoberst auf der Liste standen beziehungsweise stehen die Neuverhandlung der Einkaufspreise. Per Saldo sanken die Einkaufspreise im 2016 denn auch bei 16 Prozent der Schaffhauser Unternehmen. Dabei gelang es vor allem dem Detailhandel, die sinkenden Verkaufspreise durch tiefere Einkaufspreise zu kompensieren. Den Unternehmen im Autogewerbe, die mit per Saldo 60 Prozent den breitesten Verkaufspreisrückgang zu verkraften hatten, gelang dies hingegen nicht; als einzige Branche konnten hier 2016 die Einkaufspreise per Saldo nicht gesenkt werden. Die auch 2017 weiter sinkenden Verkaufspreise dürften ein Grund

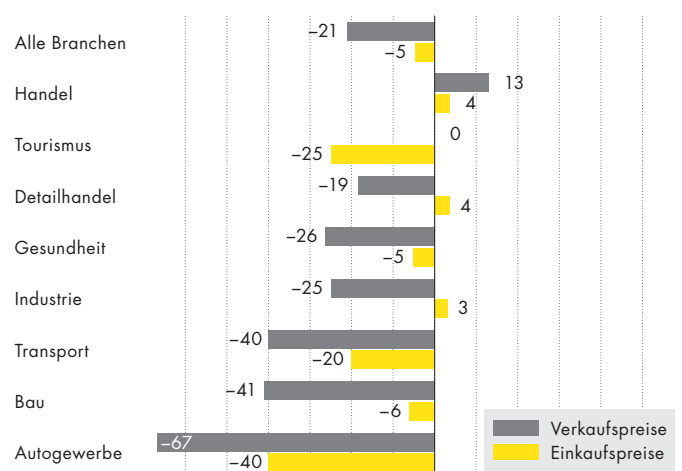
dafür sein, dass das Autogewerbe die Branche ist, die per Saldo die stärkste Verschlechterung des Geschäftsgangs für 2017 erwartet.

Die Erwartungen der Schaffhauser Unternehmen hinsichtlich der Verkaufs- und der Einkaufspreise stehen dabei etwas im Kontrast zu der erwarteten Entwicklung des gesamtschweizerischen Preisniveaus. Sowohl die jährliche Inflationsrate der Konsumenten- als auch der Produzentenpreise dürfte im kommenden Jahr nach beinahe zwei Jahren unter der Nulllinie wieder in den positiven Bereich steigen. Eine Ursache für die unterschiedlichen Entwicklungen könnte die Grenz Nähe der Region Schaffhausen sein. Waren und Dienstleistungen können einfacher im benachbarten Ausland eingekauft werden, was bei der anhaltenden Frankenstärke den Druck auf die Verkaufspreise für die Schaffhauser Unternehmen länger aufrecht erhält als in anderen Landesteilen.

Diskrepanz zwischen Handel und Detailhandel

Während der Handel den höchsten Indexwert für 2016 ausweist, zeigt der Detailhandel den tiefsten Wert an. Zwischen den Erwartungen für das kommende Jahr klafft eine ähnlich grosse Diskrepanz. Zunächst soll kurz auf den Unterschied zwischen den beiden Sektoren eingegangen werden. Die Unternehmen im Detailhandel verkaufen ihre Waren direkt an den – zumeist privaten – Endkunden. In der Kategorie Handel werden neben Handelsunternehmen auch die übrigen Dienstleister

Erwartete Preisentwicklung 2017 nach Branchen



Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

zusammengefasst, die sich nicht anderen Branchen zuordnen lassen, wie beispielsweise eine Versicherungsagentur oder ein Coiffeursalon. Auch wenn die Kategorie Handel damit recht unterschiedliche Unternehmen vereint, unterscheidet sie sich in wichtigen Punkten zum Detailhandel, welche den unterschiedlichen Verlauf des Geschäftsgangs erklären können.

Auch was die Einzelindikatoren betrifft, lief es den Detailhändlern durchschnittlich auf allen Ebenen deutlich schlechter als den in der Kategorie Handel zugeordneten Unternehmen. Die grösste Diskrepanz tut sich für 2016 bei der Umsatzentwicklung auf. Während im Handel per Saldo 31 Prozent der Unternehmen eine Umsatzsteigerung verzeichnen konnten, mussten per Saldo 50 Prozent der Detailhandelsunternehmen einen Rückgang hinnehmen. Wie oben erwähnt, dürften für den Umsatzrückgang weniger die sinkenden Verkaufspreise verantwortlich sein, konnten doch auch die Einkaufspreise deutlich gesenkt werden. Vielmehr dürfte der Umsatzrückgang auf eine nachlassende Nachfrage zurückzuführen sein.

Als Kompensationsmassnahme senkten die Detailhändler gemäss Umfrage bereits 2016 sowohl die Löhne als auch ihren Mitarbeiterbestand. Angesichts der stark eingetrübten Umsatz- und Gewinnerwartungen für das kommende Jahr dürften allerdings selbst diese weitreichenden Massnahmen nicht ausreichen. Im Falle des Schaffhauser Detailhandels liegt die Vermutung nahe, dass sich hier der in den letzten beiden Jahren angestiegene Einkaufstourismus in den Umfrageergebnissen

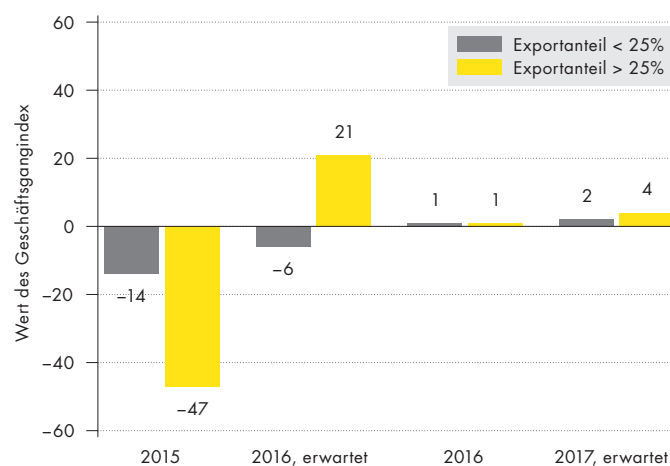
widerspiegelt. Die sich gleichzeitig verbessernde Wettbewerbsposition für das abgelaufene (+7 Prozent) als auch das kommende Jahr (+11 Prozent) deuten allerdings daraufhin, dass der Geschäftsgang in der gesamten Branche schleppend verläuft. Ein breiter Rückgang der Detailhandelsumsätze ist denn auch in den Daten des Bundesamts für Statistik erkennbar.

Bedeutung des Exportanteils

Die Umfrage im vergangenen Jahr stand ganz im Zeichen der Frankenaufwertung. Unternehmen, die einen grösseren Teil ihres Umsatzes im Ausland erzielen, waren davon besonders stark betroffen. Die exportorientierten Unternehmen (Exportanteil des Umsatzes > 25 Prozent) äusserten sich 2015 bedeutend pessimistischer über den damaligen Geschäftsgang als die eher inlanderorientierten (Exportanteil < 25 Prozent). Interessanterweise erwarteten die exportorientierten Unternehmen trotzdem eine deutlich bessere Entwicklung für 2016. Die damaligen Einschätzungen der exportorientierten Unternehmen erweisen sich im Rückblick als zu optimistisch. Sie erreichten in diesem Jahr anstatt eines erwarteten Indexwerts von 21 Prozent nur einen Wert von 1 Prozent.

Die grossen Differenzen zwischen den export- und den binnenorientierten Unternehmen aus dem letzten Jahr scheinen sich komplett aufgelöst zu haben. Beide Unternehmensgruppen erreichten im Geschäftsgangindex für dieses Jahr 1 Punkt. Auch

Geschäftsgang nach Exportanteil



bezüglich 2017 liegen sie mit ihren Einschätzungen mit 4 beziehungsweise 2 Punkten sehr nahe beieinander. Wie die untenstehende Abbildung zeigt, bestehen allerdings auf Ebene der Einzelindikatoren durchaus Unterschiede. Dabei fallen die grossen Unterschiede zwischen den Einzelindikatoren bei den exportorientierten Unternehmen auf. So konnten Umsatz und Gewinn trotz eines deutlich sinkenden Auftragsbestandes und Investitionsvolumens per Saldo gesteigert werden. Der Geschäftsgang der binnenorientierten Unternehmen präsentierte sich dagegen etwas einheitlicher. Ein gestiegenes Auftragsvolumen konnte den Gewinnrückgang allerdings nicht verhindern.

Schlussendlich sollte nicht vergessen werden, dass sich aufgrund der Grenznähe auch jene Schaffhauser Unternehmen in einer Konkurrenzsituation mit ausländischen Firmen befinden, die kaum Umsatz direkt im Ausland erzielen. Auch in stark binnenorientierten Branchen wie dem Bausektor oder dem Detailhandel – 94 beziehungsweise 89 Prozent der Unternehmen gaben in den beiden Sektoren an, gar keinen Umsatz im Ausland zu erwirtschaften – kann der Druck durch ausländische, in die Schweiz drängende Konkurrenten gross sein. Die anhaltende Frankenstärke kann daher auch diese Firmen belasten.

Politische Risiken

Dass politische Ereignisse einen Einfluss auf den Konjunkturverlauf haben können, hat die Brexit-Abstimmung in diesem Jahr gezeigt. Auch in der Schweiz haben in letzter Zeit verschiedene Initiativen und Reformen für erhöhte Unsicherheit gesorgt.

Im letzten Jahr wurden die Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform III von den Schaffhauser Unternehmen mehrheitlich als teilweise nützlich eingestuft. In der diesjährigen Umfrage wurden die Firmen nach dem Einfluss der Umsetzung der Zuwanderungsinitiative befragt. Knapp 60 Prozent der Unternehmen beurteilen den Einfluss als gering oder sehen deswegen gar keine Veränderungen auf sich zukommen. Da der Nationalrat in der Herbstsession, als viele Unternehmen die Umfrage schon eingereicht hatten, beschloss, die Initiative eher EU-konform umzusetzen, könnte dieser Wert mittlerweile noch höher ausfallen. Mit der jetzt angestrebten Lösung dürften die bilateralen Verträge unmittelbar nicht gefährdet werden, was den wichtigen Zugang zum europäischen Absatz- und Arbeitsmarkt offen hält. Allerdings könnte angesichts bereits eingereicherter Initiativen, welche die Beziehung zur Europäischen Union betreffen, die Unsicherheit über den Zugang zum europäischen Binnenmarkt zukünftig erneut zum Thema werden.

Geschäftsgang 2016 nach Exportanteilen





Suzan G. LeVine, Botschafterin der USA in der Schweiz, besuchte 2015 die zum US-Gesundheitskonzern Johnson & Johnson gehörende Cilag AG in Schaffhausen.

Konjunkturbericht der Region Schaffhausen

Stimmungsbild KGV- und IVS-Umfrage

3 Fazit

Der diesjährige Konjunkturbericht der Region Schaffhausen zeigt, dass die Effekte der abrupten Frankenaufwertung im Januar 2015 die Schaffhauser Unternehmen weiter beschäftigen. Diese Effekte haben im Vergleich zum Vorjahr in den allermeisten Branchen allerdings spürbar nachgelassen. Der aus den Umfrageergebnissen berechnete Geschäftsgangindex stieg von –17 Punkte im Vorjahr auf 2 Punkte deutlich an. Zudem gaben die Schaffhauser Unternehmen explizit an, dass mittlerweile weniger Massnahmen nötig seien, den Auswirkungen der Frankenaufwertung entgegenzutreten.

Trotz dieser Erholung kann allerdings noch nicht davon gesprochen, dass die Frankenaufwertung komplett verdaut wäre. So musste 2016 in beinahe allen Branchen die Verkaufspreise erneut gesenkt werden. Kompensierende Massnahmen zur Senkung der Kosten wie Lohnsenkungen gestalteten sich nicht zuletzt aufgrund der tiefen Inflationsraten schwierig. Lediglich tiefere Einkaufspreise schafften in einzelnen Branchen Abhilfe. Insgesamt musste erneut ein Rückgang der Unternehmensgewinne hingenommen werden.

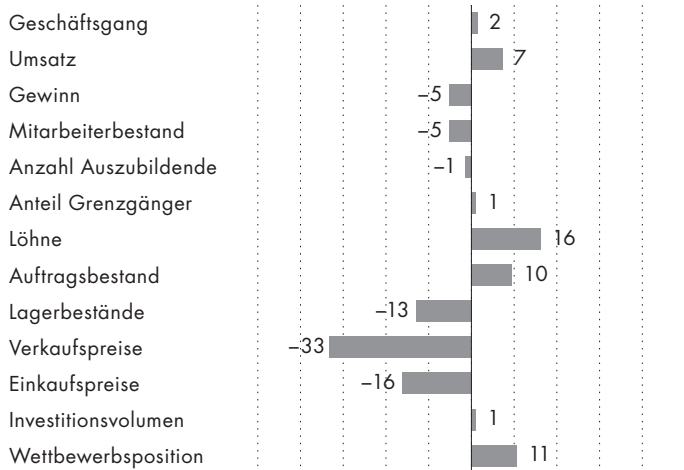
Insbesondere der Detailhandel hat ein schwaches Jahr hinter sich. Die anhaltende Frankenstärke gepaart mit der Nähe zum benachbarten Ausland dürften dem Schaffhauser Detailhandel zugesetzt haben. Für den Handel und den Bausektor geht hingegen ein erfolgreiches Jahr zu Ende. Während die Handelsunternehmen diesen Erfolg vor Jahresfrist erwartet hatten, kommt diese erfreuliche Entwicklung für die meisten im Bausektor tätigen Unternehmen überraschend.

Für das kommende Jahr übertrifft der Anteil der zuversichtlicheren Unternehmen den Anteil der skeptischen Unternehmen nur leicht. Der Index für den im Jahr 2017 erwarteten Geschäftsgang notiert bei 3 Prozentpunkten. Immerhin hat der erstmals dargestellte Mehrjahresvergleich gezeigt, dass die Schaffhauser Unternehmen in den vergangenen Jahren jeweils gut abzuschätzen wussten, in welche Richtung sich der Geschäftsgang entwickeln wird. Insbesondere die von den Unternehmen erwartete Umsatzsteigerung sowie der höhere Auftragsbestand stimmen für 2017 optimistisch.

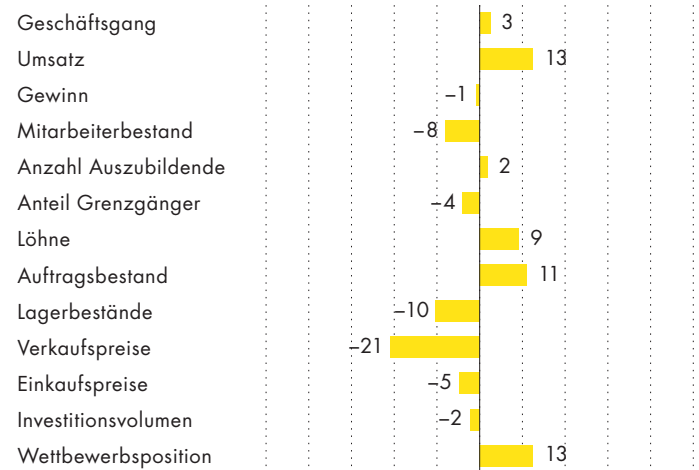
Die Umfrageergebnisse im Detail

(in Prozent aller teilnehmenden Unternehmungen)

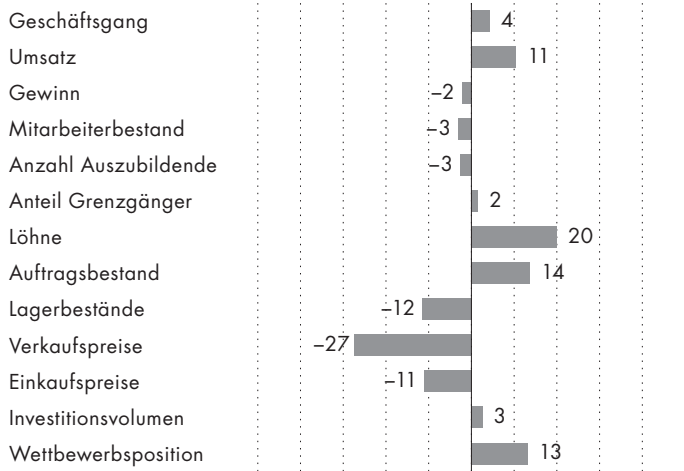
Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (alle)



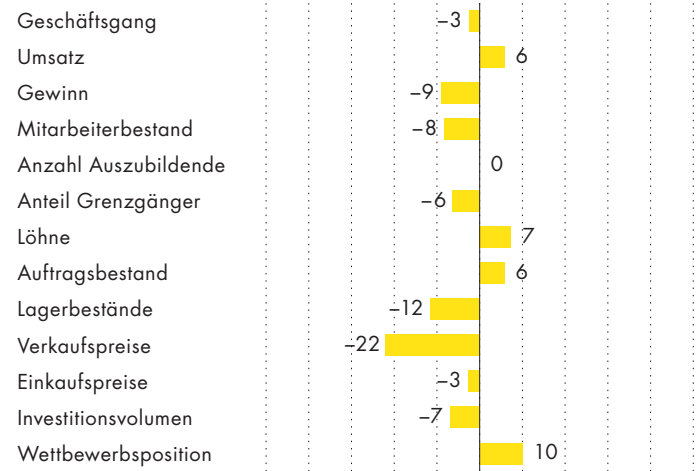
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2017 (alle)



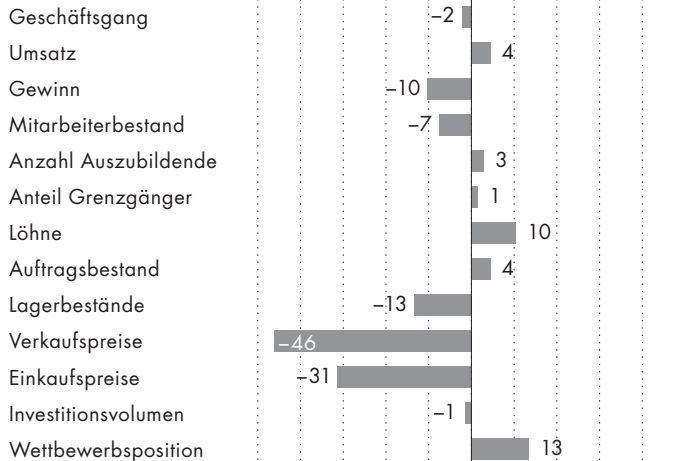
Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (KGV)



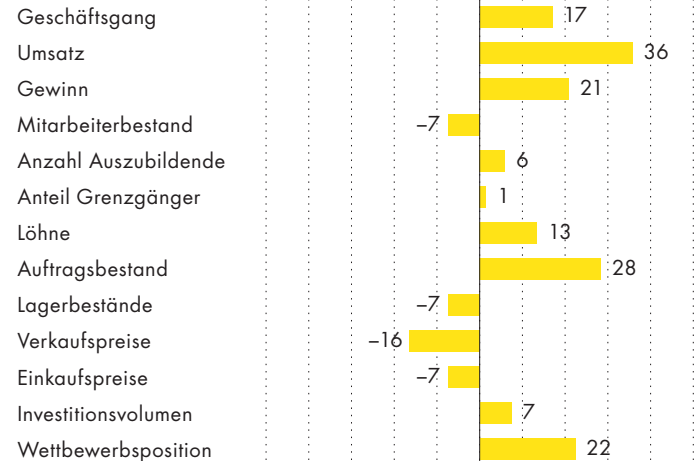
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2017 (KGV)



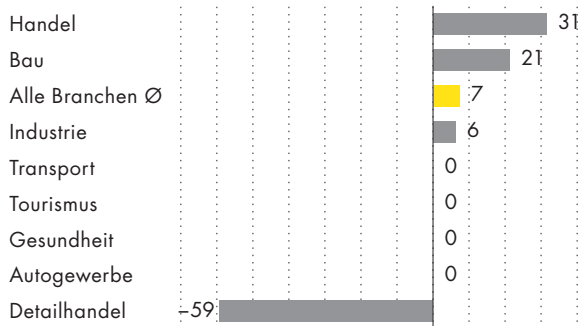
Geschäftsgang und Einzelfragen 2016 (IVS)



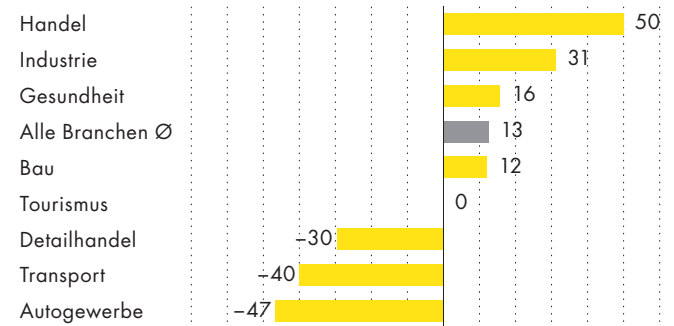
Erwarteter Geschäftsgang und Einzelfragen 2017 (IVS)



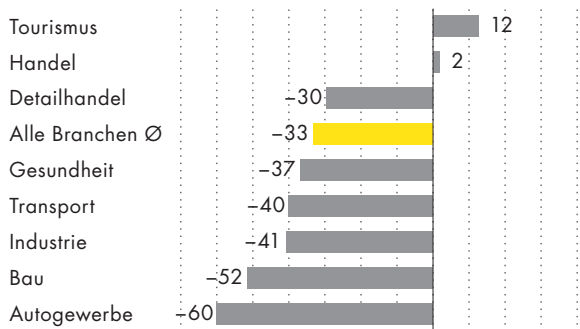
Umsatz 2016



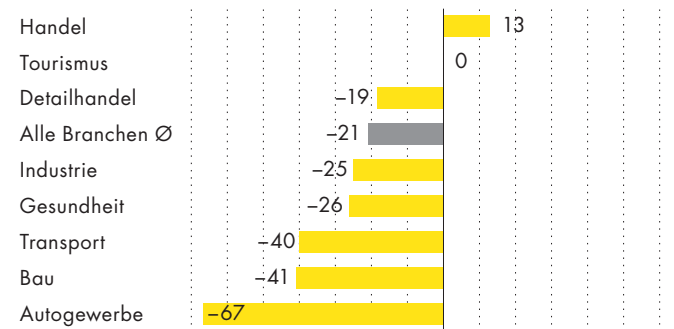
Erwarteter Umsatz 2017



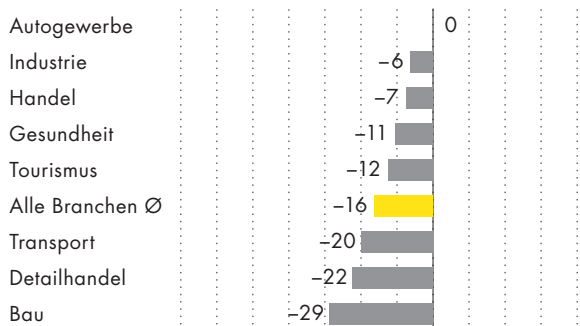
Verkaufspreise 2016



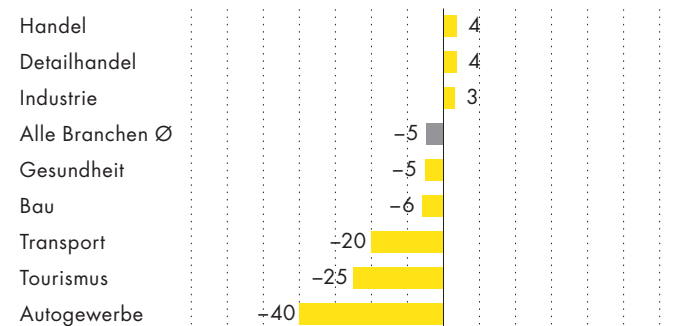
Erwartete Verkaufspreise 2017



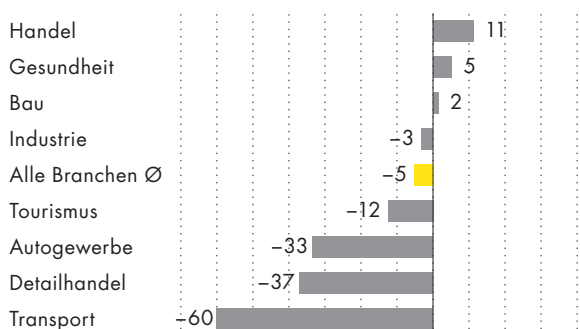
Einkaufspreise 2016



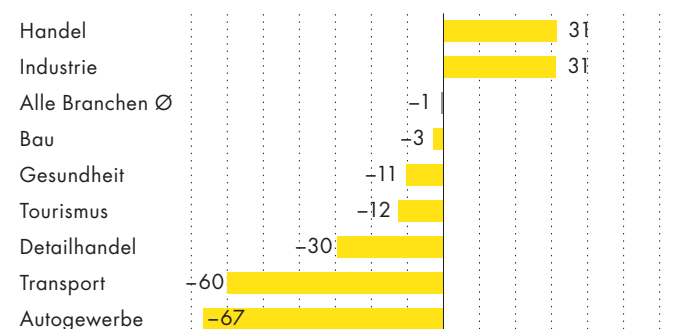
Erwartete Einkaufspreise 2017



Gewinn 2016



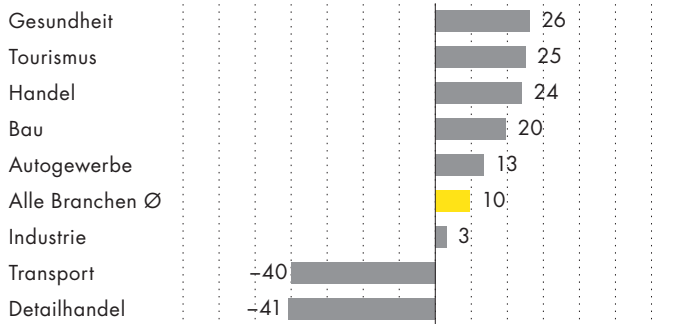
Erwarteter Gewinn 2017



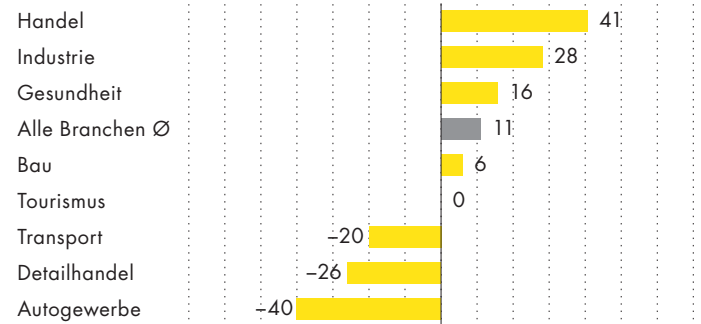
Die Umfrageergebnisse im Detail

(in Prozent aller teilnehmenden Unternehmen)

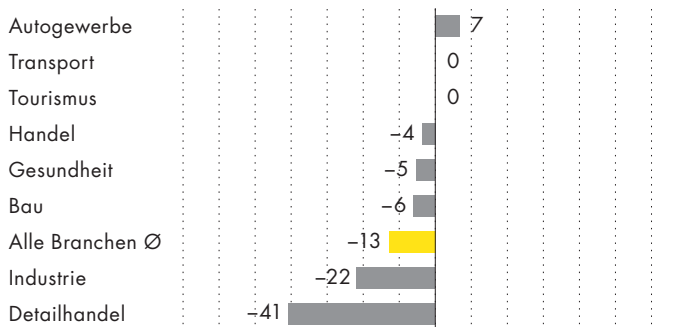
Auftragsbestand 2016



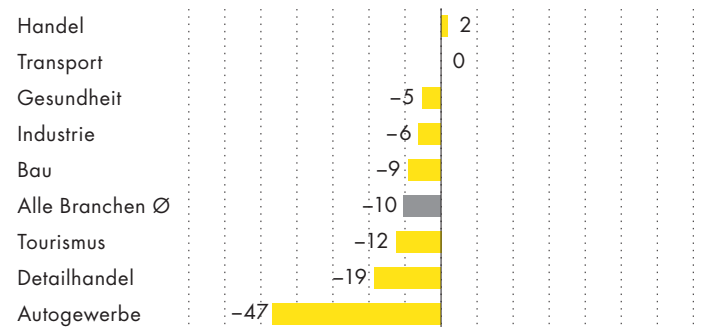
Erwarteter Auftragsbestand 2017



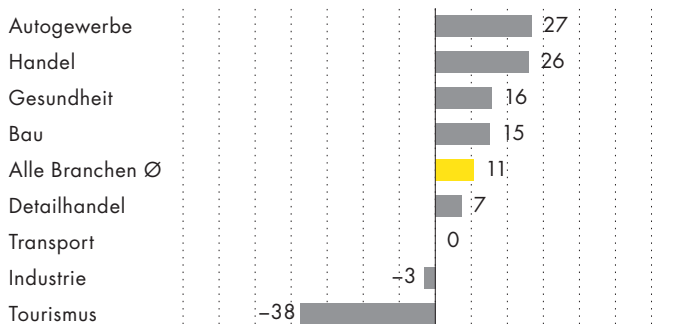
Lagerbestände 2016



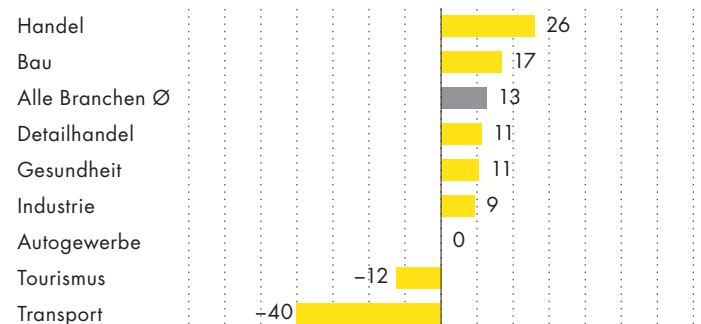
Erwartete Lagerbestände 2017



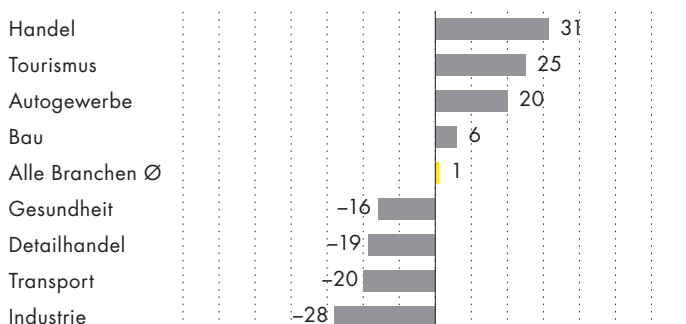
Wettbewerbsposition 2016



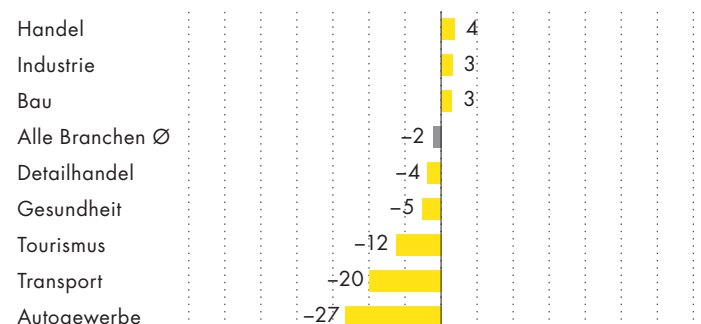
Erwartete Wettbewerbsposition 2017



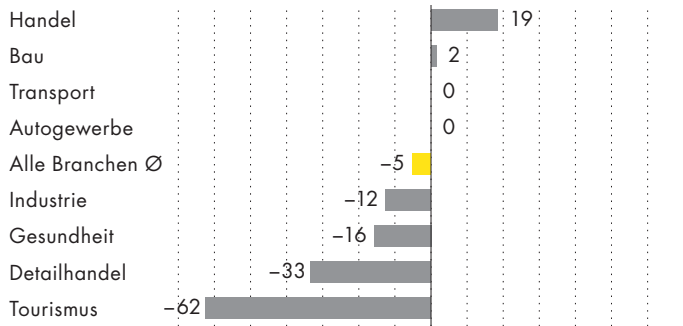
Investitionsvolumen 2016



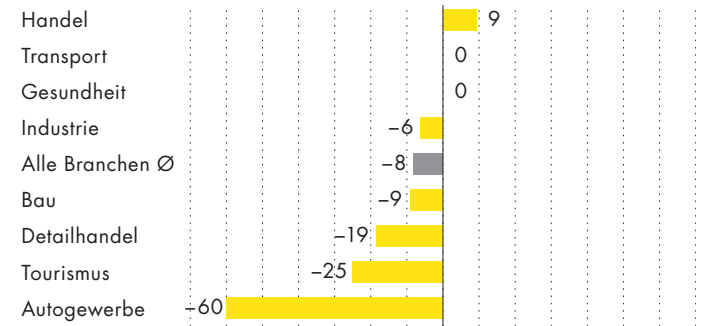
Erwartetes Investitionsvolumen 2017



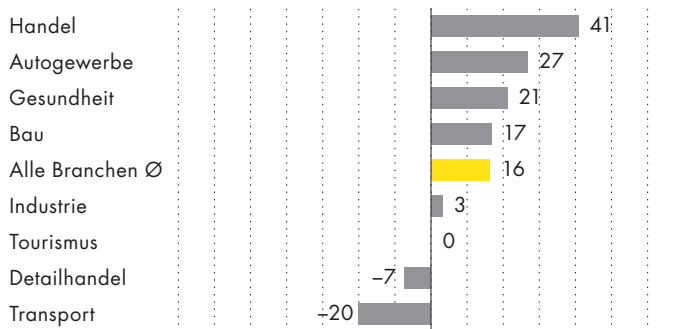
Mitarbeiterbestand 2016



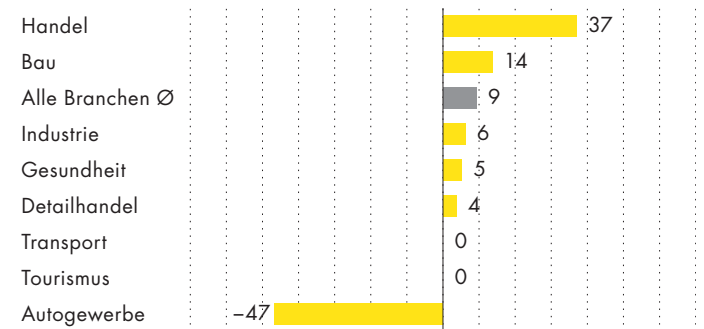
Erwarteter Mitarbeiterbestand 2017



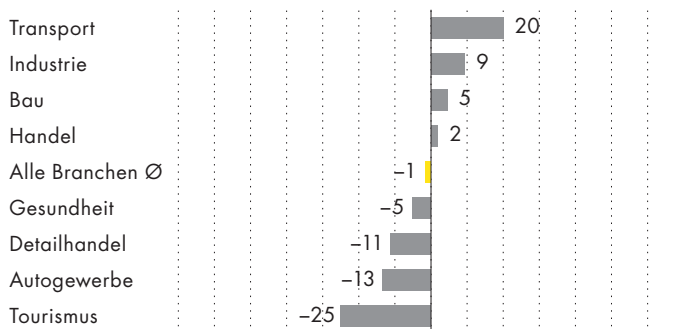
Löhne 2016



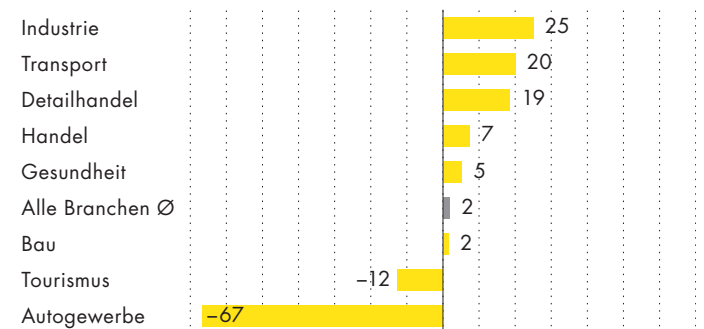
Erwartete Löhne 2017



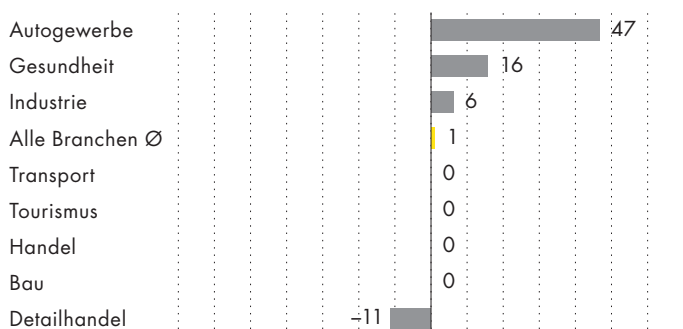
Anzahl Auszubildende 2016



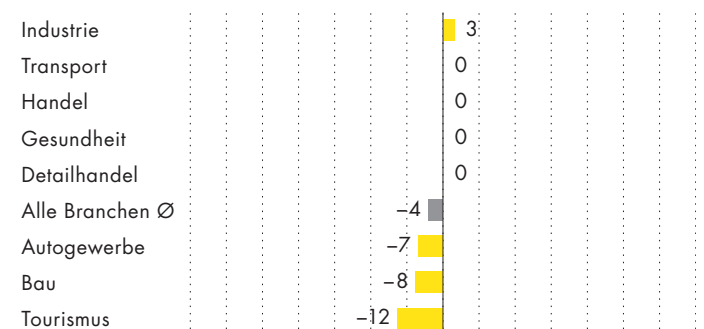
Erwartete Anzahl Auszubildende 2017



Anzahl Grenzgänger 2016



Erwartete Anzahl Grenzgänger 2017



Anhang: Zur Methodik und Auswertung der Umfrage

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Konjunkturumfrage werden alle Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes Schaffhausen (KGV) sowie der Industrie- & Wirtschafts-Vereinigung Schaffhausen (IVS) zu einer ganzen Reihe von betriebswirtschaftlichen Entwicklungen befragt. Der breite Fragenkatalog umfasst unter anderem Fragen zur Umsatz- oder Gewinnentwicklung. Darüber hinaus sind die Veränderung des Mitarbeiterbestandes oder die Anzahl der Auszubildenden genauso ein Thema wie die Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise. Dabei werden die Schaffhauser Unternehmen jeweils nach der Veränderung im auslaufenden Kalenderjahr sowie zur erwarteten Entwicklung im kommenden Jahr befragt. Dabei stehen den befragten Unternehmern die Antwortmöglichkeiten *viel besser/höher, besser/höher, unverändert, schlechter/tiefer, viel schlechter/tiefer* zur Verfügung, wobei sich die Einschätzung jeweils auf den Vergleich mit der jeweiligen Vorjahresperiode bezieht.

Zur Berechnung eines Gesamtindex, der sich aus den gleichgewichteten Entwicklungen der fünf Einzelindikatoren Umsatz, Gewinn, Mitarbeiterbestand, Auftragsbestand und Investitionsvolumen zusammensetzt, hat sich die Berechnung von sogenannten Diffusionsindizes etabliert. Dabei wird bei der Frage der jeweilige prozentuale Anteil der Unternehmen, welche eine Verschlechterung melden oder erwarten, vom Anteil der Unternehmen abgezogen, welche eine Verbesserung erzielen haben oder zu erzielen gedenken. Antworten, welche eine deutliche Veränderung anzeigen (*viel schlechter/tiefer* bzw. *viel besser/höher*), werden doppelt gewichtet. Der so berechnete Index kann als Saldowert in Prozent aller Unternehmen interpretiert werden. So bedeutet beispielweise der Wert von 11 bei der diesjährigen Umsatzentwicklung, dass per Saldo 11 Prozent aller an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen 2016 einen höheren Umsatz als im Jahr 2015 erzielen konnten. Der Wert minus 3 bei der erwarteten Gewinnentwicklung für 2017 drückt hingegen aus, dass für das kommende Jahr per

Saldo 3 Prozent der Unternehmen einen Rückgang ihrer Gewinne erwarten. Die Saldowerte der Antworten der Unternehmen vermitteln dabei ein sehr gutes Bild der tatsächlichen Wirtschaftsentwicklung.

Die Umfrage wurde in diesem Jahr von insgesamt 238 Unternehmen aus der Region Schaffhausen beantwortet. Davon stammte der Grossteil von Firmen, die dem KGV angehören (157 Unternehmen). Eine etwas kleinere Anzahl ist Mitglied in der IVS (34 Unternehmen). 33 Umfrageteilnehmer sind Mitglied in beiden Verbänden, während 19 Unternehmen keine Angaben zur Verbandszugehörigkeit machten. Obwohl im Vergleich zum Vorjahr etwas weniger Unternehmen an der Umfrage teilgenommen haben, gewährleistet die weiterhin gute Rücklaufquote eine hohe Relevanz und Repräsentativität des Konjunkturberichts für die gesamte Wirtschaftsregion Schaffhausen.

Allerdings gilt diese Repräsentativität auf Branchenebene nur in eingeschränkter Masse. So ist für verschiedene Branchen ein Missverhältnis zwischen ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung für die Region Schaffhausen und der prozentualen Vertretung in der Umfrage auszumachen. Beispielsweise beschäftigen die Schaffhauser Industrie- und Produktionsbetriebe rund einen Drittel der Arbeitnehmer im Kanton. In der diesjährigen Umfrage stammt allerdings nur jede achte Antwort aus der Industrie. Während das verarbeitende Gewerbe untervertreten ist, sind andere Branchen übervertreten. Die meisten an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen stammen wie in den Vorjahren aus dem Bausektor. Die 66 Antworten entsprechen einem Anteil von knapp 25 Prozent. Gemäss Betriebszählungsdaten sind allerdings nur rund 10 Prozent aller im Kanton gemeldeten Unternehmen im Baugewerbe tätig.

Hinzu kommt, dass aus einigen Branchen nur wenige Antworten eingegangen sind. Das trifft insbesondere auf Unternehmen aus dem Tourismus (8 Antworten) und dem Bereich Transport und Logistik (10 Antworten) zu.

Herzlich willkommen bei Ihrer Schaffhauser Kantonalbank

Hauptsitz

8201 Schaffhausen
Vorstadt 53
+41 52 635 22 22

Filialen

8212 Neuhausen am Rheinfall
Wildenstrasse 6
+41 52 675 30 00

8262 Ramsen
Bahnhofstrasse 297
+41 52 742 84 00

8260 Stein am Rhein
Rathausplatz 4
+41 52 742 35 00

8240 Thayngen
Bahnhofstrasse 1
+41 52 645 36 00

Beratungszentrum

8214 Gächlingen
Gemeindehausplatz 3
+41 52 533 34 00

E-Mail

info@shkb.ch

Internet

www.shkb.ch

In Zusammenarbeit mit



Herrenacker 15
8201 Schaffhausen
Telefon +41 52 632 40 40
www.gewerbe-sh.ch



Herrenacker 15
8201 Schaffhausen
Telefon +41 52 625 80 35
www.ivs.ch

Gemeinsam wachsen.



**Schaffhauser
Kantonalbank**